

Bodenseewetter

Kalt und trocken,
später zu warm

Ein breiter Hochdruckrücken liegt über weiten Teilen Mitteleuropas. Zunächst liegen wir südlich davon. Damit stellt sich in den nächsten Tagen eine trockene, garstige Bise aus Nordost ein. Sie nährt den Kaltluftsee im östlichen Mittelland und erzeugt dadurch ein zähes Nebelmeer. Heute liegt es im Bereich von 1600 Metern. Die Auflösungschancen sind eher als gering zu bezeichnen. Das heisst, es bleibt auch am Nachmittag eher kalt und vielerorts nebligtrüb. Die Temperaturen schleichen um den Gefrierpunkt. Die zügige Bise lässt die Temperaturen ohnehin noch kälter empfinden als das Thermometer anzeigt.

Bis Donnerstag sinkt die Nebelgrenze täglich und kommt letztlich auf rund 800 Meter. Die Bise klingt ab und kommt am Freitag zum Erliegen. Ausserhalb des Hochnebels ist es vielfach schön bei guter Fernsicht und deutlich milderen Temperaturen als unter dem Nebel. In den Wintersportgebieten herrschen gute Verhältnisse. Auf's Wochenende hin sieht es nach einem schwachen Störungsdurchgang mit wenig Niederschlag und ansteigenden Temperaturen aus. Die Morgen sind frostfrei, und die Nachmittage liegen mit bis zu acht Grad über dem jahreszeitlichen Durchschnitt. Auch in der kommenden Woche geht es mild und vielfach trocken weiter. Als Folge des milden Dezembers und Januars blühen – rund anderthalb Monate früher als normal – die ersten Schneeglöckchen.

Christoph Frauenfelder

Agenda

Heute

Arbon

Saurer-Museum, 10.00–18.00, Weitegasse 6

Stadtbibliothek, 15.00–18.00, Walthallastrasse 2

Ludothek, 16.30–18.00, Untertorg. 5

Horn

Bücherzwerge, für Kinder von ein bis drei Jahren, 16.00–16.30, Moschthuus, Tübacherstrasse 19

Bibliothek, 17.00–18.30, Tübacherstr. 19

Romanshorn

Stadtgespräch, Diskussionsrunde mit Stadtpräsident Roger Martin und Stadtrat Christian Zanetti, ab 19.00, Park-Hotel Inseli

TaC – Talk and Comments, ab 15 Jahren, 19.30, evang. Kirchgemeindehaus

Morgen

Arbon

DD-Treff, Treffen mit Stadtpräsident Dominik Diezi, 9.00–11.00, Stadthaus

Saurer-Museum, 10.00–18.00, Weitegasse 6

Tanznachmittag für Junggebliebene, 14.00–17.00, Restaurant Weiher

Café International, Kulturaustausch, 14.00–16.00, Novaseta

Horn

Ü60 – «Fit und zwägg», Turnen mit Hp. Fröhlich, 15.30–16.30, Mehrzweckhalle

Romanshorn

Mittagstisch für alle, 12.15, Pfarreiheim

Ludothek, 15.30–17.30, Alleestrasse 43

«Les misérables», 19.30, Kino Roxy

Romanshorne erzählen, Stadträte stellen ihre Lieblingsbücher vor, 20.00, Gemeindebibliothek, Alleestrasse 50

Museum bekommt «Dächlikappe»

Ein legendäres Postauto und die neugestaltete Textilabteilung erfreuen in Arbon die Saurer-Fans.

Christof Lampart

Eingeladen waren die Aktivmitglieder des Oldtimer Clubs Saurer (OCS) und all jene, die zum einen die Neugestaltung der Textilabteilung durch Geld, Einsatz oder Planung ermöglicht oder aber das Ihrige dazu beitragen hatten, dass das Saurer-Postauto aus den 1960er-Jahren, das 3DUX, das im Volksmund wegen seiner Haube auch «Dächlikappe» genannt wurde, den Weg in die Museumssammlung fand. Am Wochenende wurde es den rund 50 Gästen erstmals präsentiert.

Der Präsident des OCS, Rudolf Baer, freute sich sehr darüber, «dass wir unseren Mitgliedern schon zu Jahresbeginn solche Highlights präsentieren können». Tatsächlich brauchte es einiges an Sponsorengelder und viel Fronarbeit, um beispielsweise die Textilabteilung aufzufrischen und den dazugehörigen Stoffladen neu zu gestalten.

«Zu Beginn sah der Laden schon eher wie eine Geisterbahn aus», sagte lachend Simone Baumberger, der kreative Kopf, der hinter der sich nun im neuen Glanz präsentierenden Textilabteilung steckt. Insbesondere der Stoffladen zog die Blicke aller Geladenen ohne Wenn und Aber auf sich. Auch die adrette Ordnung aller Dinge stach jedem ins Auge, der schon einmal das Museum in der Vergangenheit besucht hatte.

Das Mitwirken war eine
Herzensangelegenheit

Das sah auch OCS-Präsident Rudolf Baer so: «Früher wurde etwas aufgehängt, wo einfach noch ein Nagel Platz hatte. Mit dieser Beliebigkeit hat die Projektleiterin, Eliane Huber, aber komplett aufgeräumt – wie man unschwer erkennen kann».



Rudolf Baer dankt dem bisherigen Besitzer des Saurer-Postautos, Martin Ryffel, für das grosszügige Geschenk.

Bild: Christof Lampart

Für die in Arbon aufgewachsene Innenarchitektin Huber war das Mitwirken am Projekt «eine Herzenssache».

Umso mehr freut sich Eliane Huber jetzt nicht nur über die grosse gestalterische Freiheit, sondern auch über das erzielte schöne Resultat der Bemühungen: «Mir gefällt besonders, dass die hauseigenen Saurer-Textilprodukte nun würdig in Szene gesetzt werden. Das hätten wir aber unmöglich allein bewerkstelligen können. Das war uns nur dank der grossartigen Zusammenarbeit mit allen Vereinsmitgliedern möglich», gab Huber das Lob gerne an eine Vielzahl an Helferinnen und Helfern weiter.

«Ich bin erfreut, dass es nun möglich ist, die Textilprodukte so schön und würdig zu präsentieren.»

Eliane Huber
Projektleiterin, Winterthur

Das zweite Präsent, das von der Bevölkerung einst liebevoll «Dächlikappe» genannte Saurer-Postauto, stammt vom Zürcher Zahnarzt Martin Ryffel. «Mein Bruder, mein Vater und ich kauften das Fahrzeug vor 33 Jahren vom AMP Thun für 500 Franken. Man warnte uns davor, dass sie einen Motorriss habe», erzählte Ryffel. Jedoch habe in den nächsten drei Jahrzehnten niemand etwas vom Schaden gemerkt. «Wir haben mit der Dächlikappe tolle Camping-Ferien in der Schweiz verbracht – und hatten mit dem Motor dabei nie Probleme.»

Das das Postauto nun sogar seinen Weg ins Saurer-Museum gefunden hat, erfüllt Martin

Ryffel mit Stolz und mit der Gewissheit, «dass das Fahrzeug hier in Arbon gut aufgehoben ist». Und sollte es trotzdem irgendwann noch einmal ein Problem mit dem Motor der «Dächlikappe» geben, weiss Martin Ryffel Rat. «Wir haben noch einen Ersatzmotor auf der Seite», verriet mit leisem Stolz der bisherige Besitzer.

Hinweis

Das Saurer-Museum befindet sich an der Weitegasse 8 in Arbon. Es ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Jeweils am ersten Wochenende des Monats sind Auskunftspersonen anwesend. Auskunft: Telefon 0714401380, www.arbontourismus.ch.

Im Musikverein Romanshorn endet eine lange Ära

Nach 23 Jahren verabschiedete sich Dirigent Roger Ender am Unterhaltungskonzert.

Motiviert und begeisternd, pflichtbewusst und engagiert habe er den Musikverein Romanshorn während 23 Jahre geleitet, sagte Vereinspräsident Hanspeter Bolliger am Samstagabend zum Abschied von Roger Ender: «1050 Proben, 70 grosse Konzerte, 150 Platzkonzerte sowie 70 kirchliche Anlässe hast du dirigiert und mit uns gestaltet. Du hast uns unvergessliche Momente geschenkt, dem Musikverein und der Jugendmusik, die du auch während 13 Jahre geleitet hast.»

Sozusagen als «Vorgruppe für die Zukunft» spielte die 17-köpfige Jugendmusik unter der Leitung von Simon Roettig bekannte Melodien aus Filmen und Kultur. Den anschliessenden zweistündigen Auftritt des Musikvereins moderierte dann Stöff Sutter mit gewohnt poetisch-humorvollen Versen – für einmal dem Thema des Abends

angepasst «echt tierisch». Untermalt und begleitet von Bildern, spannten die Musikerinnen und Musiker den Bogen vom symphonischen

«Schwanensee» hin zu Melodien aus alten und neuen Filmen. Sie erzählten mit Percussion, Trompeten und Saxofon Noas Geschichte, liessen mit

Tuba, Horn und Flöten Erinnerungen wach werden an die «Dornenvögel» und an das «Weisse Rössl». Mit dramatischen Klängen inszenierten sie

trampelnde Dinosaurier («Jurassic World») und bellende Hunde («101 Dalmatiner»). Sie zeigten daselbst ihr Können mit anspruchsvollen Kompositionen, durchsetzt mit Takt- und Tempowechseln, mit präzisiertem Zusammenspiel und schwierigen Läufen.

Debrunner dirigiert bei
Enders Verabschiedung

Und immer wieder waren einzelne Musikerinnen und Musiker solistisch zu hören, wie zum Beispiel Monika Rüegg (Saxofon) im bekannten «Pink Panther». Der Musikverein Romanshorn verabschiedete Roger Ender dann mit seiner eigenen Komposition «Merci, grazie...» (mit Armin Debrunner am Dirigentenpult) – und Ender selber tat dies mit einer zweimal gespielten Polka als Zugabe.



Dirigent Roger Ender und Musikvereinspräsident Hanspeter Bolliger.

Bild: Markus Bösch

Markus Bösch